

Automobile Wertschöpfung 2030 / 2050

Folgen des Strukturwandels für Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung

Im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums (mit Univ. des Saarlandes, fka, RWTH Aachen und Roland Berger) haben wir die **ökonomischen Folgen des Strukturwandels** für die **wirtschaftsstärkste Branche Deutschlands quantifiziert**. Die Automobilwirtschaft ist mit 2,2 Mio. Beschäftigten (7 % aller Arbeitsplätze) und über einem Drittel der deutschen F&E-Ausgaben die wirtschafts- und forschungsstärkste Branche Deutschlands.

ZIELSETZUNG

Das Projekt zielt darauf ab, **wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen** für die deutsche Automobilwirtschaft abzuleiten - basierend auf einer Analyse der **drei zentralen Strukturwandeltrieber**:



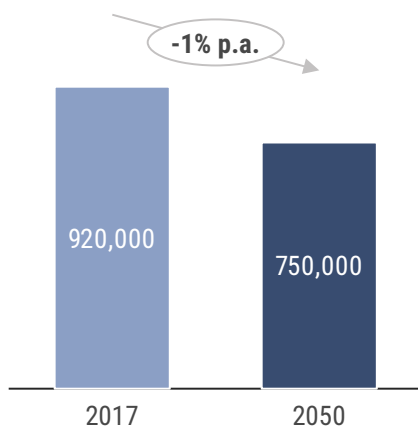
METHODISCHES VORGEHEN

Die quantitative Prognose erfolgt basierend auf **nationalen und internationalen Produktions-, Außenhandels- und Industriedaten** sowie vier Szenarien mit unterschiedlichen Annahmen entlang der **Dimensionen Elektromobilität und automatisiertes Fahren**:

- 1 Referenz-szenario
- 2 Verstärkte Elektrifizierung
- 3 Verstärkte Automatisierung
- 4 Progressives Szenario

ERGEBNISSE

Im Referenzszenario sinkt die Beschäftigung von 920.000 (2017) auf 750.000 (2050) – ein **Rückgang um 18%**. Der Rückgang wird zu zwei Dritteln durch Elektromobilität und zu einem Drittel durch Shared Mobility verursacht.



Prognose - Veränderung der Arbeitsplätze:	2030	2040	2050
Referenzszenario	-11%	-14%	-18%
Szenario Verstärkte Elektrifizierung	-12%	-18%	-21%
Szenario Verstärkte Automatisierung	-15%	-29%	-42%
Progressives Szenario	-16%	-33%	-45%

Der Strukturwandel fällt günstig mit dem **demografischen Rückgang** zusammen. Entscheidend für den langfristigen Erhalt der Arbeitsplätze ist jedoch, ob Deutschland bei **automatisiertem Fahren** frühzeitig die **richtigen Rahmenbedingungen** schafft.